

Dokumentenprüfung durch das Finanzamt – warum eine kleine Prüfung in Rumänien teuer werden kann

von Radu Eröss (Steuerberater)

Die sog. Dokumentenprüfung (rum: *control documentar*) hat sich zu einer häufig genutzten, dokumentenbasierten Steuerprüfung in der rumänischen Praxis entwickelt. Sie geht heute oft über eine bloße Plausibilitätsprüfung hinaus und erreicht manchmal faktisch das Gewicht einer umfassenden Steuerprüfung – allerdings ohne deren Garantien und Formalitäten.

Hintergrund

Eine „volle“ Steuerprüfung wird in der Regel vor Ort beim Steuerpflichtigen durchgeführt. Das ermöglicht einen direkteren Dialog, die Klärung offener Fragen und garantiert einen klar definierten Verfahrensrahmen. Gerade weil sie als tiefgreifende Form der Interaktion mit der Steuerbehörde gilt, unterliegt sie detaillierten Verfahrensvorschriften.

Die dokumentarische Überprüfung erfolgt hingegen schriftlich aus der Ferne, indem Finanzamt eine steuerliche Situation auf Basis der vorhandenen Akten, Unterlagen und angeforderten Informationen prüft. Sie soll vor allem Unstimmigkeiten schnell und gezielt klären, ohne den vollen Rahmen einer klassischen Steuerprüfung zu haben.

Praxis

Problematisch wird es, wenn die Dokumentenprüfung über ihren eigentlichen Zweck hinausgeht. Statt einer reinen Konsistenzprüfung werden dann umfangreiche Unterlagen, Erläuterungen und zusätzliche Informationen angefordert – ähnlich wie bei einer umfassenden Steuerprüfung über längere Zeiträume. So wird aus einem Instrument zur punktuellen Klärung ein aufwendiges Verfahren, das einer Steuerprüfung nahekommt, ohne dem Steuerpflichtigen jedoch deren Transparenz und Schutzvorkehrungen zur Verfügung zu stellen.

Der größte Nachteil ist deutlich: Der Steuerpflichtige muss auf umfassende und teils unvorhersehbare Anfragen reagieren, ohne stets Klarheit über Umfang, Beginn oder Abschluss der Prüfung zu haben. In der Praxis verursacht diese fehlende Verfahrenstransparenz Druck, Zeitverlust und Kosten, insbesondere für Unternehmen ohne eigene Teams für Steuerprüfungen.

Bewertung

Ein Nachteil betrifft das Recht auf Verteidigung. Während der Steuerpflichtige bei einer „klassischen“ Steuerprüfung direkten Kontakt zum Prüfungsteam hat, beschränkt sich der Dialog bei der dokumentarischen Überprüfung oft auf Unterlagen und schriftliche Mitteilungen. Das erschwert es, Missverständnisse auszuräumen und Fehlinterpretationen rechtzeitig zu korrigieren. Statt Unstimmigkeiten zu klären, kann das Verfahren Verdacht sogar noch verstärken.

Die dokumentarische Überprüfung wirft ferner Fragen der Verhältnismäßigkeit auf. Wenn für eine scheinbar punktuelle Unstimmigkeit eine große Menge an Belegdokumenten angefordert wird, erscheint das Verfahren nicht mehr als einfacher Konsistenzfilter, sondern als eine faktisch erweiterte Prüfung ohne die klassischen Elemente einer Vollprüfung. In Fachkreisen wird daher zunehmend die Auffassung vertreten, dass dieses Verfahren über seine ursprüngliche Funktion hinaus angewendet wird.

Problematisch ist insbesondere die Rechtssicherheit: die Ergebnisse der Dokumentenprüfung können einerseits durch einen Steuerbescheid Wirkungen entfalten, die denen einer Steuerprüfung vergleichbar sind. Andererseits kann der Steuerpflichtige jedoch auch nach Abschluss einer solchen Prüfung von einem anderen Prüfungsteam erneut für denselben Zeitraum und dieselben Steuern geprüft werden. Bei einer klassischen Prüfung gelten die geprüften Zeiträume als abgeschlossen und die Unternehmensleitung kann sich auf die Zukunft konzentrieren.

Wenn Entscheidungen zudem oft direkt und innerhalb kurzer Zeit ohne nachträgliche Bestätigung in einem strengeren Verfahren ergehen, entsteht der Eindruck, dass das Instrument über seine ursprüngliche Funktion hinaus eingesetzt wird und schwer rückgängig zu machende Folgen hat.

Fazit

Die dokumentarische Überprüfung ist an sich kein schlechtes Instrument. Im Gegenteil kann sie sinnvoll sein, wenn sie auf ihre eigentliche Funktion beschränkt bleibt: eine schnelle und gezielte Plausibilitätsprüfung. Problematisch wird sie dann, wenn sie sich faktisch zu einer ausgeweiteten Steuerprüfung entwickelt, die erhebliche Folgen für den Steuerpflichtigen hat, ohne das verfahrensrechtliche Gleichgewicht einer echten Steuerprüfung zu bieten.

Entscheidend ist daher nicht die Abschaffung des Verfahrens, sondern seine Rückführung auf die ursprüngliche Rolle und die Begrenzung jener Auswüchse, die es zunehmend einer vollumfänglichen Steuerprüfung ähneln lassen – nur eben ohne deren Transparenz und Anfechtbarkeit.

Wird eine dokumentarische Prüfung angeordnet, sollten Unternehmer oder Steuerberater sich nicht darauf verlassen, dass die Einreichung von Unterlagen die Unstimmigkeiten ausräumt. Vielmehr sollte ein Fachmann die Fragen und Informationen auf Raum für steuerliche Spekulationen und Verdachtsmomente prüfen. Sonst kann die Prüfung weit über ihren ursprünglichen Zweck hinausgehen.

Kontakt und weitere Informationen:



STALFORT Legal. Tax. Audit.

Bukarest – Bistrița – Sibiu

Büro Bukarest:

T.: +40 – 21 – 301 03 53

F: +40 – 21 – 315 78 36

M: bukarest@stalfort.ro

www.stalfort.ro